

INFOGRAFIK

Ein Survival Guide für interkulturelle Kommunikation

Haben Sie sich im Gespräch mit einer fremdsprachigen Person schon einmal missverstanden gefühlt? Keine Sorge, Missverständnisse sind nicht immer eine Frage mangelhafter Grammatik oder fehlenden Vokabulars: Oft ist es einfach eine Frage der interkulturellen Kommunikation.

WAS IST INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION?

Interkulturelle Kommunikation wurde erstmals in den 60er Jahren von dem amerikanischen Anthropologen Edward T. Hall als Wissenschaft begründet.

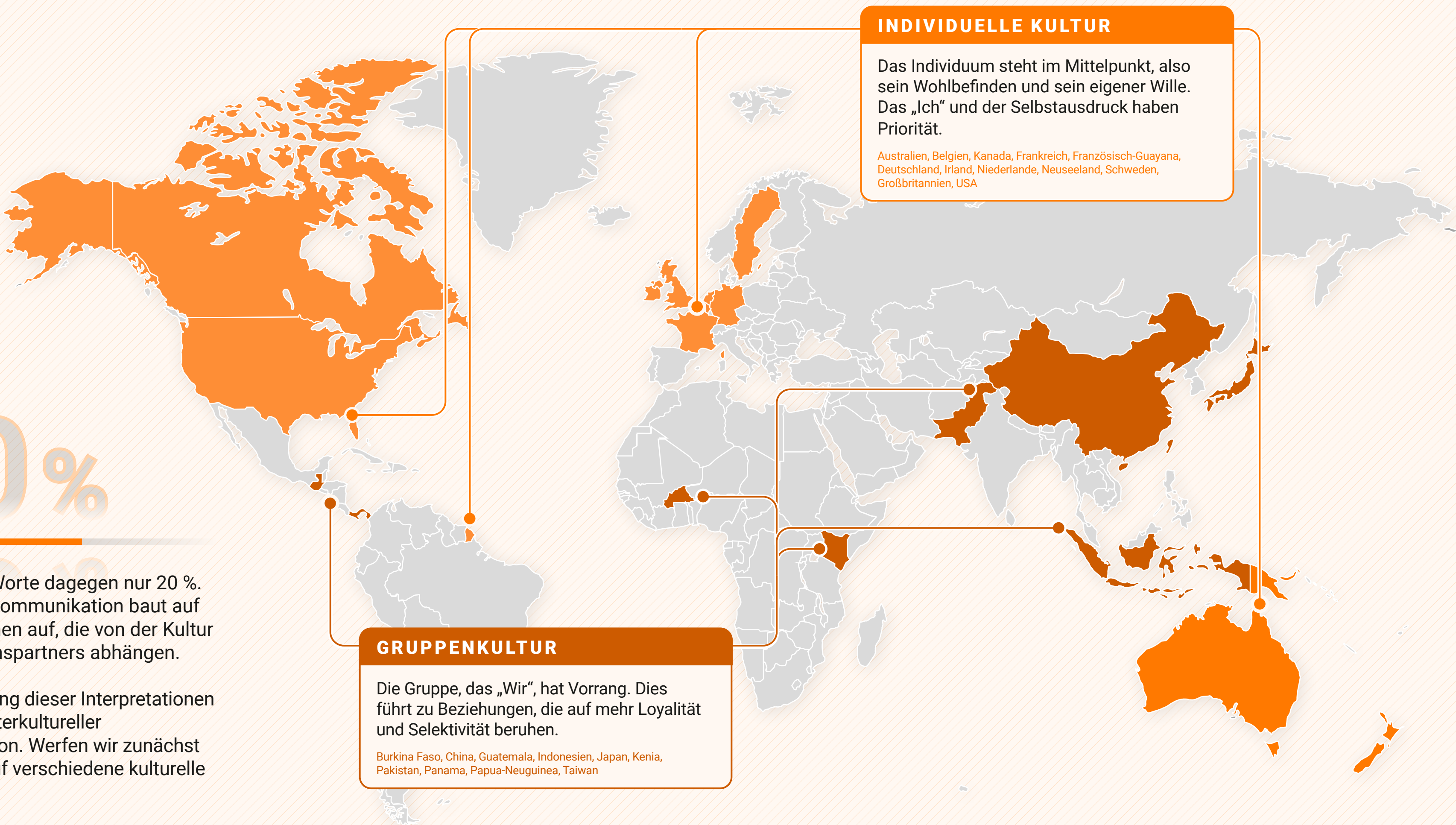
Dabei gilt: 80 % der menschlichen Kommunikation findet nonverbal, also ohne Worte statt. Unsere Gestik, Intonation und Körperhaltung machen also 80 % unserer Kommunikation

80 %

aus, unsere Worte dagegen nur 20 %. Nonverbale Kommunikation baut auf Interpretationen auf, die von der Kultur des Gesprächspartners abhängen.

Die Erforschung dieser Interpretationen ist das Ziel interkultureller Kommunikation. Werfen wir zunächst einen Blick auf verschiedene kulturelle Gruppen.

Quellen: "Interethnic communication" John Gumperz, "Cultures and organizations: Software of the Mind" Hofsted, Various works by Edward T. Hall



INDIVIDUELLE KULTUR

Das Individuum steht im Mittelpunkt, also sein Wohlbefinden und sein eigener Wille. Das „Ich“ und der Selbstausdruck haben Priorität.

Australien, Belgien, Kanada, Frankreich, Französisch-Guayana, Deutschland, Irland, Niederlande, Neuseeland, Schweden, Großbritannien, USA

GRUPPENKULTUR

Die Gruppe, das „Wir“, hat Vorrang. Dies führt zu Beziehungen, die auf mehr Loyalität und Selektivität beruhen.

Burkina Faso, China, Guatemala, Indonesien, Japan, Kenia, Pakistan, Panama, Papua-Neuguinea, Taiwan

EIN BLICK AUF DIE WELTKARTE

1991 knüpfte Gert Hofstede an Hall an und analysierte die kulturellen Merkmale von rund 50 Ländern. Obwohl jedes Individuum einzigartig ist, helfen diese Studien, allgemeine länderspezifische Trends zu erkennen, um besser zu verstehen, wie

Menschen in verschiedenen Ländern agieren und reagieren.

Werfen wir einen Blick auf die eben genannten kulturellen Gruppen, die im Mittelpunkt der Analyse stehen.

EXPLIZITE SPRACHE

Explizite Sprache ist sehr direkt: ein Ja ist ein Ja, ein Nein ist ein Nein.

Australien, Österreich, Belgien, Kanada, Frankreich, Italien, Niederlande, Neuseeland, Portugal, Spanien, Schweiz, Großbritannien, USA, Slowenien, Ungarn, Slowakei, Polen, Tschechische Republik

IMPLIZITE SPRACHE

Hier ist der Inhalt der Botschaften eher verschleiert. Es wird mehr gesagt als verstanden. Zum Beispiel kann ein „Ja“ in Wirklichkeit nur eine höfliche Begrüßung ohne Absicht sein.

Afghanistan, Algerien, Angola, Argentinien, Bangladesch, Benin, Bhutan, Bolivien, Botswana, Brasilien, Burkina Faso, Burundi, Cabo Verde, Kambodscha, Kamerun, Zentralafrikanische Republik (ZAR), Tschad, Chile, China, Kolumbien, Komoren, Kongo, Demokratische Republik, Kongo, Republik, Costa Rica, Elfenbeinküste, Kuba, Dschibuti, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Äquatorialguinea, Eritrea, Eswatini, Äthiopien, Gabun, Gambia, Ghana, Guatemala, Guinea, Guinea-Bissau, Guyana, Haiti, Honduras, Indonesien, Kenia, Laos, Lesotho, Liberia, Libyen, Madagaskar, Malawi, Malaysia, Mali, Mauretanien, Mauritius, Marokko, Mosambik, Myanmar, Namibia, Nepal, Nicaragua, Niger, Nigeria, Nordkorea, Pakistan, Paraguay, Peru, Ruanda, Sao Tome und Principe, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Singapur, Somalia, Südafrika, Südkorea, Südsudan, Sudan, Suriname, Tansania, Thailand, Togo, Uruguay, Venezuela

INFORMELLE KULTUR

Die Kommunikation findet ohne soziale Schichten statt. Gleichheit und offene Kommunikation sind zentrale Werte.

Australien, Österreich, Belgien, Kanada, Frankreich, Deutschland, Irland, Niederlande, Neuseeland, Norwegen, Papua-Neuguinea, Schweden, Großbritannien, USA

HIERARCHISCHE KULTUR

Die Hierarchie ist nach wie vor wichtig, damit man weiß, von wem man spricht und wer mit einem spricht.

Ägypten, Indien, Indonesien, Iran, Irak, Japan, Malaysia, Mali, Mauretanien, Pakistan, Panama, Katar, Saudi-Arabien, Syrien, Jemen

EINIGE BEISPIELE

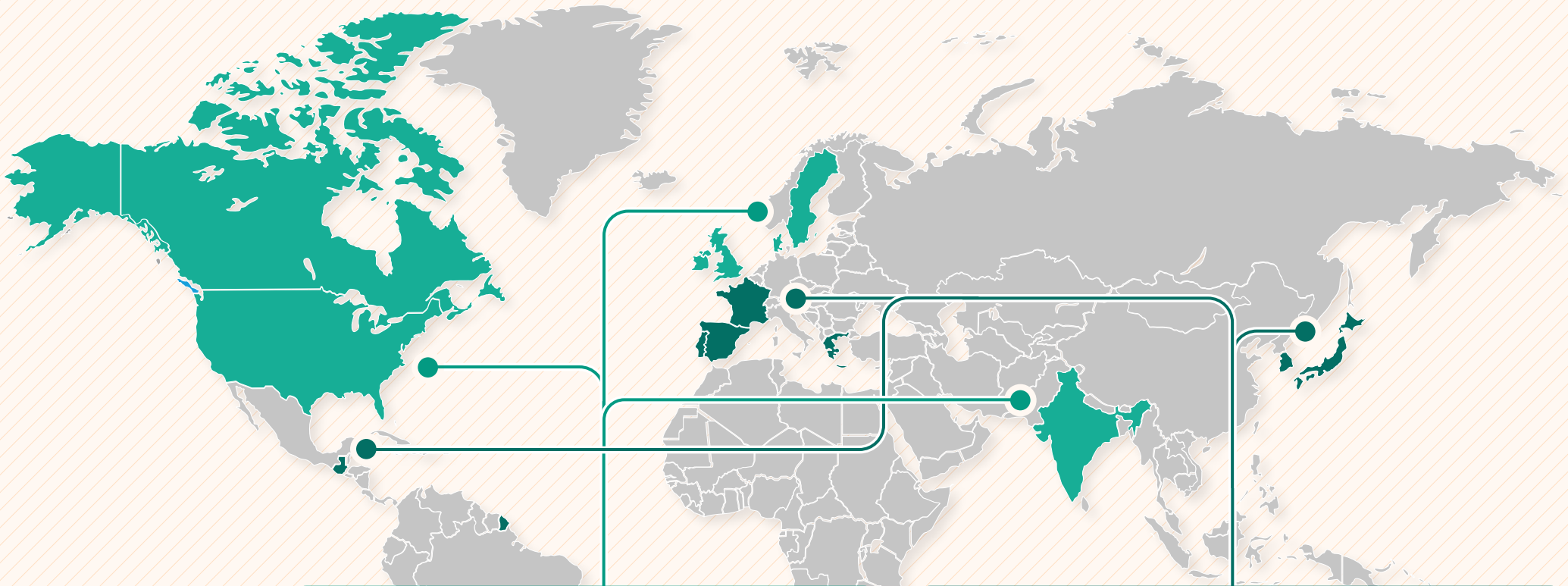
EINE GESCHICHTE MIT TWIST

Die Geschichte, erzählt vom Ethnographen John Gumperz, spielt in einem indischen Restaurant in Großbritannien. Dort beklagen sich die britischen Gäste des Restaurants über das Verhalten der Kellner:innen. Die Kellner:innen hingegen fühlen sich von den Kund:innen diskriminiert.

Wie kam es zu dieser Situation? Anders als in Europa enden in Indien Fragesätze mit einem „nach unten gerichteten“ Laut. Wenn also die indische Kellnerin fragt „Sind Sie fertig?“, verstehen die Kund:innen „Sie sind fertig.“ - und das ist zugegebenermaßen nicht dasselbe.

EINE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE BEGEGNUNG

Studien haben gezeigt, dass sich Deutsche eher auf den Inhalt eines Gesprächs konzentrieren, während Franzosen mehr Wert auf den zwischenmenschlichen Aspekt legen. So können Deutsche manchmal zu direkt und Franzosen zu charmant wirken.



KULTUR DER UNGEWISSHEIT

Die Menschen akzeptieren Unbekanntes und Veränderungen gelassener. Die Regeln sind weniger streng.

Kanada, Dänemark, Französisch-Guayana, Irland, Schweden, Großbritannien, USA

VERÄNDERUNGEN

Veränderungen im Allgemeinen können eine Bedrohung darstellen. Um dem entgegenzuwirken, werden strenge Regeln aufgestellt. Die Menschen sind motivierter.

Frankreich, Spanien, Portugal, Griechenland, Südkorea, Japan, Australien, Guatemala

Jeder nennt das, was ihm nicht nützt, Barbarei.

Michel de Montaigne



FOKUS AUF AUFGABEN

Dies geht Hand in Hand mit einer polychronen Kultur. Was zählt, ist die zu erledigende Aufgabe und nicht eine bestimmte Zeit, auch wenn dies Verzögerungen oder Warten mit sich bringt.

Afghanistan, Algerien, Angola, Bangladesch, Benin, Bhutan, Botswana, Burkina Faso, Burundi, Cabo Verde, Kambodscha, Kamerun, Zentralafrikanische Republik (ZAR), Tschad, China, Komoren, Kongo, Demokratische Republik Kongo, Republik Elfenbeinküste, Dschibuti, Ägypten, Äquatorialguinea, Eritrea, Eswatini, Äthiopien, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Indonesien, Kenia, Laos, Lesotho, Liberia, Libyen, Madagaskar, Malawi, Malaysia, Mali, Mauretanien, Mauritius, Marokko, Mosambik, Myanmar, Namibia, Nepal, Niger, Nigeria, Nordkorea, Pakistan, Ruanda, Sao Tome und Principe, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Singapur, Somalia, Südafrika, Südkorea, Südsudan, Sudan, Tansania, Thailand, Togo, Tunesien, Uganda, Vietnam, Sambia, Simbabwe

FOKUS AUF DAUER

Kultur ist monochron. Wir neigen dazu, uns auf bestimmte Zeiten oder Perioden zu konzentrieren.

Australien, Österreich, Belgien, Kanada, Frankreich, Italien, Niederlande, Neuseeland, Portugal, Spanien, Schweiz, Großbritannien, USA

EINIGE BEISPIELE

EINE TRANSATLANTISCHE ANGELEGENHEIT
Während eines Geschäftsessens sprechen Amerikaner gerne über ihre Arbeit, während Franzosen lieber bis zum Ende des Essens warten, um über geschäftliche Dinge zu sprechen.

HÄNDE HOCH!
In Frankreich weiß jeder, was eine Pistole ist. Aber im französischsprachigen Belgien spricht man (auch) von einer Pistole, wenn man ein Sandwich meint. Heben Sie also nicht (immer) die Hände, wenn Ihnen in Brüssel eine Pistole angeboten wird.

